

wenn er das Schweigen bricht, nichts zu sagen, den Schwarz-Adlerorden erhalten.

Damit sind jene Lastermäuler glänzend widerlegt, die da wissen wollten, der Kaiser fühle sich bereits durch den neuen Kanzler gefangeweilt.

Schon wieder ein Telegramm.

Das Organ für die antibernburgischen Kolonial-Krepler veröffentlicht ein neues Telegramm aus Lübeck.

Wir ersehen aus telegraphischen Nachrichten, daß vom unserer Telegramme in Budgetkommission und Presse Anstoß erregt hat, wir bedauern, wenn wir in der Form gefehlt haben und bitten, über die Form nicht Inhalt zu vergessen.

Kreplin, Bürgermeister.

Die Kosten für dieses Telegramm sind weggeworfenes Geld.

Abrigens hat, wie es heißt, der Gouverneur von Südwestafrika, Herr v. Schuckmann ein Abchiedsgesuch eingereicht.

Die Muttersprache in Versammlungen.

Der Abgeordnete Schwabach hat mit Unterstützung der nationalliberalen Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus einen Antrag eingebracht, die Regierung zu eruchen, eine Vorlage einzubringen, durch die der unbefristete Gebrauch der litaunischen, mairischen und wendischen Sprache in öffentlichen Versammlungen landesgesetzlich gewährleistet wird.

Was den Litaunern und Masuren recht ist, sollte den Polen und Dänen billig sein; gegen diese richtet sich aber der Sprachenparagraf des Reichsverfassungsgesetz und diesen angeblichen „Reichsfeinden“ soll das selbstverständliche aller Rechte, der Gebrauch der Muttersprache vorzuziehen bleiben.

Die klerikale „Germania“ behauptet, für die Litauner, Masuren und Wenden verwendeten sich die Nationalliberalen und Konservativen deshalb, weil jene Protestanten seien, die Polen aber Katholiken.

Gemaßregelte Nationalliberale.

Die eigenartige Interpellation, die von den Nationalliberalen im preussischen Landtage eingebracht worden ist, in der gefragt wird, ob es der Regierung bekannt sei, daß in der Provinz Posen nationalliberale Beamte gemahregelt worden sind, hat begreifliches Aufsehen erregt.

Die Sache soll indes etwas anders verlaufen sein, als eine hohe Behörde erwartet haben mag. Der Direktor soll dem Regierungspräsidenten ungefähr erwidert haben: „Er ziehe es vor, zu gehen, um nicht gegangen zu werden; wenn er draußen sei, werde er auf die Vorwürfe gegen ihn erwidern.“

Dieser neueste Streich der preussischen Bürokratie steht allerdings einzig da, denn der Direktor hat im Sinne der Regierung gehandelt, als er für die Erbschaftsteuer eintrat.

Wenn schon gegen Nationalliberale, die doch an politischer Wahlschlappigkeit nichts zu wünschen übrig lassen, derart vorgegangen wird, wie mag es da erst den anderen Parteien gehen, die unter dem Sammelnamen „innere Feinde“ zusammengefaßt werden!

Die Reichstags-Ergebnisse in Eisenach-Verhandlungen.

Am heutigen Sonnabend soll im Wahlkreise Eisenach-Verband die Entscheidung fallen, ob definitiv läßt sich noch nicht absehen. Im Wahlkampfe hat erklärlicher Weise auch die Triolen-Affäre Schaks eine Rolle gespielt, und die Antisemiten hatten sich, wie die „Soß. Zig.“ berichtet, mehrfach neugieriger Fragen nach dem Herrn Schack zu erwehren.

Um die Sache der Antisemiten muß es schlecht stehen, wenn man nach den Riefensängerungen urteilt, die ihr

Generalsekretär Henningsen macht. Er will den Tag vor der Wahl in nicht weniger als siebenzehn Versammlungen reden, in ebensolchen verschiedenen Orten. Von morgens 9 Uhr bis abends 10 1/4 Uhr sind die Versammlungen genau auf den Glockenschlag festgesetzt.

Hoffentlich hat nicht ein Schneesturm die genauen Berechnungen des Herrn Henningsen zu Grunde gemacht. Daß er mit Massenreden den Wahlkreis für die Antisemiten retten wird, ist sehr unwahrscheinlich.

Das Zentrum hat in einer nationalliberalen Wahlversammlung in Eisenach durch den Landtagsabgeordneten Dr. Kiel erklären lassen, daß es bei der augenblicklichen politischen Lage nicht für einen Kandidaten der nationalliberalen Partei eintreten könne.

Österreich-Ungarn.

Die ungarische Krise ist in ein akutes Stadium getreten. Nach mehrtägiger Debatte über die Erklärungen der „Regierungen“ nahm am Freitag das Abgeordnetenhaus mit großer Majorität den Mißtrauensantrag gegen das Kabinett und den Ministerpräsidenten Kluen-Hedervary an.

England.

Die Wahlen. Die Wahlen nähern sich ihrem Ende. Die letzten Entscheidungen haben den Liberalen eine kleine Besserung der Situation gebracht, indem sie mit ihrer Mandatszahl den Unionisten ziemlich nahe gerückt sind, freilich noch immer ohne Aussicht, allein im Unterhause eine Mehrheit zu erreichen.

Aus Lübeck und Nachbargebieten.

Sonnabend, den 29. Januar.

Verordnung, betr. den Fang wilder Kaninchen. Der Senat hat folgendes verordnet: § 1. Wer fremde Grundstücke zum Zwecke des Fangens von wilden Kaninchen betritt, bedarf außer der schriftlichen Zustimmung des Jagdberechtigten einer schriftlich auf bestimmte Zeit zu erteilenden Erlaubnis des Eigentümers oder Pächters der betreffenden Grundstücke.

Kapitalistische Humanität. Es gehört ja leider nicht zu den Seltenheiten, daß Unternehmer franken Arbeitern die Entlassung ins Haus schicken. Eine derartige Handlungsweise verdient natürlich die schärfste Verurteilung.

Der Vortragstermin für Arbeiter, welcher vom Gewerkschaftsrat und Sozialdemokratischen Verein veranstaltet worden ist, wurde gestern abend beendet.

des Schneesturmes recht zahlreich erschienenen Anwesenden, das Gehörte zu beherzigen und mit dazu beizutragen, daß der Erkenntnis von der Notwendigkeit der Entwicklung zum Sozialismus in immer weitere Kreise dringt.

Armen Aktionäre. Unter den Aktionären der Lübecker Maschinenbaugesellschaft soll eine lebhaft „Beunruhigung“ entstanden sein, weil ihre schwere Kuponschneidarbeit diesmal nicht mehr so hoch entloht werden wird, wie in den früheren Jahren.

Der Sanitätsverband der freien Hilfskassen hielt am 27. Januar seine ordentliche Generalversammlung ab. Nicht vertreten waren die Klassen der Drechsler, Maler und Tapezier.

Die Statistik des Sanitätsverbandes für 1909 des Zweigvereins Lübeck des Verbandes der Maurer. In den letzten Jahren, in denen hauptsächlich das Baugewerbe unter einer starken wirtschaftlichen Krise zu leiden hatte, war Tausende von unseren Kollegen, Dank der heutigen kapitalistischen Wirtschaftsweise, lange Wochen und Monate infolge Arbeitslosigkeit in bittere Not geraten waren.

Wohnungen Prozentzahl sämtl. Wohnungen. Im Jahre 1904 875 3,89 1905 827 3,60 1906 599 2,56 1907 474 1,93 1908 299 1,23

Auf die einzelnen Bezirke verteilt ergibt: St. Jürgen 73 1,79 Prozent St. Gertrud 42 1,54 St. Lorenz 40 1,49 Innere Stadt 144 1,53

Nach Feststellungen des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist ein Satz von 3 Proz. leerstehender Wohnungen als normal zu bezeichnen. Hiernach ist amtlich festgestellt, daß hauptsächlich in St. Lorenz, welches von Arbeitern am dichtesten besiedelt ist, tatsächlich ein chronischer Wohnungsmangel besteht.

Nur noch wenige Tage

Restbestände

Herren-Garderoben ≡ Schuhe und Stiefel

Herren-Anzüge
Herren-Paletots
Herren-Hosen
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots

Herren-Stiefel
Damen-Stiefel
Damen-Schuhe
Kinder-Stiefel
Kinder-Schuhe

im Preise bedeutend herabgesetzt

teils bis zur Hälfte des früheren Wertes.

Rudolph Karstadt.

Trinkt
H. Bülks Misch-Kaffee!
Pfd. 70, 90, 100 und 110 Pfg.
in 1/2 und 1/4 Pfd.
Mein Misch-Kaffee schmeckt in-
folge der hohen Kaffeepreise bedeu-
tend besser wie reiner Bohnenkaffee
zu gleichem Preise.
H. Bülck
Breitestr. 54. Fernsprecher 149.

Merklenburger Landbrot
aus der Bäckerei von
H. Callier, Schönberg
empfehlen

Hans Wulf,
Grügestraße 11. — Fernspr. 2128.

Mehl u. Futterstoffe
G. Breitstadt
Bedergstraße 73.
— Kleinverkauf daseibst. —
Fernsprecher 1733.

Hasenfelle
Samt, Warden, Fuchs und Iltis,
sowie Fiedershaare laufe zu den
schönen Preisen.
D. WAGNER, 8 Holstenstraße 8.

Visitkarten
Buchdruckerei d. Lüb. Volksb.



TEE
neuester Ernte * eigener Einfuhr
erprobter Qualitäten
lose und in Paketen.
Gute bis hochfeine Mischungen.
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— u. 5.— Mk. das Pfund.
Ceylon-Tee
1.60, 2.20 u. 2.40 Mk. das Pfund.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Ueber 1000 Filialen.

Filiale in Lübeck: Holstenstraße 9.

Alle Sorten
Weine und Spirituosen
auch im Kleinverkauf u. Anschauung
empfiehlt
J. Höppner, Beckergr. 66.

Die Arbeiter-Garderoben
aus der Spezial-Abteilung von
Gehr. Barg
5 Kohlmarkt 5
sind als sehr gut u. billig bekannt.
Leberhosen, Cordhosen, Maurer-
hosen, Zimmerm.-Hosen, Zim-
mern.-Westen, Leder-Toppen,
Cord-Toppen, blau Stoff-Toppen,
leinen Jacken, Kagen usw. usw.
Rabattmarken oder 4 Pros.

Carl Folkers
Möbelmagazin
25 Marlesgrube 25.
Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Zimmereinricht. stets vorrätig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.
Gehe rote Lubeca-Rabattmarken.
Ihre beliebten Fabrikate und
Waren hält die Firma
H. L. Wiegels
vormals J. C. Bunge bestens
empfohlen!
Eisigfabrik: gegründet 1825.
Spezialität: Konfern.-Genießig.
Gerings-Großhandlung.
Marinier-Anstalt.
Spezialität: Delikateß-Kollmops.

Adolf Heber Uhrmacher u. Gold-
arbeit. Günthaus 13

Es ist Tatsache, daß ich die meisten
Verlobungsringe an meine
Arbeiter-Landschaft verkaufe.
S. Creutzfeldt, Goldschm. Sandstr. 4.

Trinkt
Bunte Kuh-Kümmel
Fersenstr. 321.
Kampf-Lohn-Brauerei Bunte Kuh
Lübeck.

ES IST NICHT
EINERLEI
wo Sie Ihre Näh-
maschinen, Fahr-
räder oder deren
Ersatz- u. Zubehör-
teile kaufen.
Kaufen Sie nur
bei der anerkannt soliden Firma
Heinr. Körner, Gr. Burgstr. 15.
Fernruf 1685.
Sachverständige Bedienung, billige Preise, weitgehendste Garantie.
Auf Wunsch Teilzahlung.

ist auf allen Seiten abgeschnitten und nur mittels umständlicher Kahnfahrten erreichbar. Der Verkehr zwischen dem Kanalgebäude und den Botschaftsräumen ist nur über das Dach des kleinen Verbindungsflügels möglich. Das deutsche Konsulat mußte geräumt werden. Die Beamten und das Dienstpersonal konnten das Haus nur mit Mühe verlassen. Auch das Mädchenheim in der Rue de Lille wurde nachts geräumt. Die Parterremwohnungen aller Straßen der Gegend sind vollständig überschwemmt. Unausweichlich müssen Röhre aufgegeben werden, um schwer kranke Leute aus gefährdeten Wohnungen zu bergen. Die Verproviantierung ist mit den größten Schwierigkeiten verbunden, so daß die meisten Leute die überschwemmten Wohnungen verlassen. Die Lage in der Nähe des Bahnhofes Saint Lazare ist höchst bedenklich. Die Straßen gleichen hier reißenden Klüffen. Die Gasse unterhalb versinken allmählich in den Boden. Heute mittag stürzte ein Infanterieregiment, der einen Telegraphenbeamten nach dem überschwemmten Quai de Billy bringen wollte, aus dem Boot ins Wasser und wurde von der Strömung in die Seine gerissen, wo er ertrank, da jede Hilfeleistung unmöglich war. Das mit dem Bahnhof Saint Lazare verbundene Hotel Terminus wurde auf polizeilichen Befehl geräumt. Viele Pariser Zeitungen werden voraussichtlich am Weitererschienen verhindert werden, da starker Mangel an Papier sich fühlbar macht, teils weil die Zufuhr erschwert ist, teils weil die Fabrik in Corbeille, von der die Mehrzahl der Blätter das Papier bezieht, infolge Überschwemmung den Betrieb fast gänzlich einstellen mußte. — Das anfangs als übertrieben bezeichnete Wort, daß Paris das Bild einer belagerten Stadt biete, scheint sich allmählich bewahrheiten zu wollen. Aus den Vororten strömen massenhaft Menschen nach Paris, um hier Zuflucht zu finden, während andererseits zahlreiche vermögende Leute die Stadt zu verlassen beginnen. Namentlich die Fremden beschleunigen ihre Abreise. Im Geschäftsleben ist eine schwere Stocung ein-

getreten. In der Bevölkerung greift tiefgehende Besorgnis Platz. Hoffnung, daß die Überschwemmung gestern ihren Höhepunkt erreichte, scheint zu nichts zu werden. Es regnet in Strömen. Außerordentlich groß ist die Gefahr, die den bisher verhönten Stadtteilen durch die Untergrundbahn erwächst. Die Lage wird im allgemeinen als sehr ernst angesehen. Der Polizeipräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem er unter Hinweis auf die unzureichenden Rettungsmittel an alle Personen, die Wagen, Boote oder irgend ein Fahrzeug besitzen, die Bitte richtet, diese ihm zur Verfügung zu stellen. Die Polizeikommissare wurden angewiesen, im Notfalle Wagen zu requirieren. Aus den Kriegshäfen treffen ununterbrochen Rettungsboote ein. Da viele Straßen teils wegen der Senkungen abgeperrt, teils überflutet sind, steht für den Wagenverkehr, namentlich im Zentrum der Stadt nur eine beschränkte Anzahl Straßen zur Verfügung. Viele Lohnkutscher drohen, daß sie unter diesen Umständen lieber zu Hause bleiben wollen. Infolge der Verkehrsschwierigkeiten sind die verhältnismäßig wenigen Abgeordneten, die zu der Vor- und Nachmittagsitzung in der Kammer erschienen waren, zum größten Teil in hohen Stiefeln gekommen. In den Wandelgängen wurde lebhaft darüber gestritten, ob man weiter tagen solle. Man machte dagegen geltend, daß man das Budget auch später erledigen könne, wenn man solche Reden, die nur für die Wahlkreise der betreffenden Redner Interesse hätten, vermeide. Das Personal der Kammer sei jetzt beim Rettungsdienst besser am Platze. Man hegt in der Pariser Polizeipräfectur die ernstesten Besorgnisse für den eben erst erbauten Palast der Equitable-Gesellschaft am Opernplatz. Der Palast ist durch Sicherheitsmannschaften abgesperrt. 11 Uhr 50 Minuten nachts wurden aus den Kellern des Finanzministeriums im Courde die dort aufgestapelten Goldbarren in ein anderes Amtsgebäude gebracht. In der Nähe der Place de la Republique stürzte die Menge die Läden der Lebens-

mittelverkäufer. Es kam zu wilden Szenen. Auch Revolver schüsse wurden abgefeuert, ohne daß jedoch jemand getroffen wurde. Absturz des Abwärters Latham. Während vorgenommener Flugversuche bei Kairo stürzte der Abwärters Latham aus einer Höhe von 40 Metern mit seinem Apparat zur Erde. Dieser wurde vernichtet. Latham blieb unverletzt. Ein Meisterdieb. Aus Amsterdam wird der „Boschischen Zeitung“ berichtet: Ende voriger Woche hatte der Gemeindegendarm in Houthem bei Valkenburg (Limburg) einen Deutschen, der in Valkenburg eine wertvolle Taschenuhr zu verkaufen gesucht hatte und den er über eine halbe Stunde lang über Felder, Gräben und Wälder verfolgt hatte, schließlich ergriffen. Der Verhaftete trug elegante Kleider nach dem neuesten Schnitt, hatte ein goldenes Vorgeknütt, war im Besitz mehrerer Dolche, eines geladenen Revolvers, einer Diebstahlatome, verschiedener Eindrachwerkzeuge, wie auch vieler Diamanten und goldener Schmuckgegenstände, die einen Wert von mindestens 200 Gulden darstellten. Der Gefangene wurde in die Valkenburger Kaserne gebracht und hier hinter Schloß und Riegel gesetzt. Die Bewachung muß aber sehr nachlässig gewesen sein; denn nicht nur konnte der Gefangene ausbrechen, sondern er hat sämtliche, in einem Lokal der Kaserne bewahrten Kostbarkeiten mitgenommen, diese also zum zweitemal gestohlen. Dieser Fall erregt einige Heftigkeit. Von dem Dieb, der, wie man vermutet, einem preußischen Gefängnis entsprungen ist und dann die Diebstahle ausgeführt hat, ist bis jetzt keine Spur gefunden worden. Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling. Verleger: E. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer u. Co. Sämtlich in Lübeck.

Verkauf von Restbeständen zu billigen herabgesetzten Preisen.

Schuhwarenhaus Auguste Popp, Breitestr. 7.

Komitee- und Kommissionssitzungen

V. u. A.
Sonntag morgen 9 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus.
Gesucht zu Ostern oder 1. Mai 2 Knechte beim Milchwagen. Zu melden H. Lau, Holländer, Altrstraße ob Wäd. Niederichsen, Sadowastr. 25.
Zum 1. April zu verm. Bodenz. und Kammer an alleinst. Frau od. Herrn. Näh. in der Exp. d. Bl.
Freundliche Zweizimmerwohnung mit Zubehör zum 1. April zu verm. Näh. H. Möller, Maurer, Klein-Mühlen bei Reusefeld.
Preiswert zu verkaufen gute Wohnbude in gutem Durchgang. Stadt. Näh. Mühlenstr. 42, 1.
Mehr. eleg. Dam.-Masl.-Anzüge billigst zu verm. Hüßtr. 60, II.
Elegante saub. Damen-Maschinen billig zu vermieten. Große Burgstr. 15, Flügel.

23 Maskenanzüge zu verm. Holst, Fletischauerstr. 8.
Ein gr. alter und ein neuer Küchenschrank zu verkaufen. Bleicherstr. 21a, 2. Tr.
Sonntag morgen Ferkel billig zum Verkauf. Gasthof Drei Kronen, Jackenbürg.
2 Saß kräftige Ferkel hat zu verk. H. Lange, Mori.
Sonnenabend und Sonntag Ferkel zum Verkauf. Krögers Gasthof, Schwartzan.

Herzlicher Sonntagssdienst am Sonntag, 30. Jan. (von 1 Uhr ab): Dr. med. Pihmeyer, Marktstr. 15 c. Dr. med. Pflesing, Biedermarkt 14. Dr. med. Schnoor, Schwartz. Allee 47.

Empfehle mich als Schneiderin Henny Kahl, Reusefeld, Schwarzstraße.

Esskartoffeln Mt. 5.50; hochf. Magn. bonum, französi. u. Gesellschafts-kartoffeln aus frostfreiem Keller billig freihaus. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. L. Jacobsen Nech. 1440. C. Heese, Meisterstr. 26. Tel. 1440.

Großen Posten 5-Pfg.-Zigarren noch ohne Zoll-Ausschlag. Bei Abnahme von 100 St. 10 Proz. bei 500 St. noch billiger. Bitte prüfen, sie werden auch einzeln abgegeben. Otto Schlamm, Königsstr. 45 b, Ecke ob. Johannisstr.

Notes Salz zum Auftauen der Nieren, Schneeschaukeln, Stück 1.- u. 1.20 Mt. Reifigbesen. Ludw. Hartwig, Obertrave 8.

Panorama Bayern. Der Starnberger See, seine Ufer, Besuch des Königl. Schlosses Berg.

I. Beerdigungs-Institut „Zur Ruhe“ Huxstrasse 117. Fr. Barby Huxstrasse 117. Uebernahme ganzer Beerdigungen, auch Feuerbestattungen. Ueberführungen von und nach auswärts. Großes Lager in Kränzen und Grabkreuzen.

Ausverkauf von zurückgesetzten **Korsetts** zu enorm billigen Preisen. **Th. Jepsen**, Korsettfabrik (früher Pfaffenstr.) Fernruf 2073 jetzt Breitestraße 42.



Guter Rat. Jüngst sprach ich zu 'nem Raucher lech, Der fürchterlich gepufft hat, Schmeiß'n Sie doch bloß den Stummel weg, Weil der ja nicht mal Luft hat, Und kaufen Sie für bill'ges Geld Sich eine gute Sorte, Dann sind zufrieden Sie gestellt, Sie denken an meine Worte! Nach läng'rer Zeit, da würd' mir Dank, Als wieder ich den Mann sah; Wissen Sie, wo der kauft jetzt schon so lang? Im Zigarren-Verkaufhaus „Sanja“! Lübeck Hans Sterly, Lübeck Fernspr. 1297. Mühlenstraße 19. Fernspr. 1297. Versand nach auswärts prompt.

Waisenhof. Morgen, Sonntag: Gr. Tanzkränzchen Eintritt frei. Dienstag, den 1. Februar: Benefizball verb. m. Kappentest Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Die Bedienung.

Wilhelm-Theater. Jeden Sonntag: Tanz. **Arbeiter-Radfahrerverein** Herrnbürg.

Großer Masken-Ball am Sonntag, dem 30. Januar im Lokale des Hrn. Dechow in Herrnbürg. Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Eintritt für Maskierte 30 Pfg. Unmaskierte 60 Pfg., Damen 30 Pfg. Masken, Masken-Anzüge und Kappen sind im Vereinslokal zu haben. Hierzu sind Freunde und Gönner sowie die umliegenden Bundesorte eine freundschaftlich eingeladen. Das Komitee.

Verein für Gesundheitspflege. Stiftungsfest (Vorträge u. Ball) Dienstag, d. 1. Febr., abds. 8 Uhr im Colosseum. Karten im Vorverkauf 60 Pfg. für Nichtmitglieder 80 Pfg., wofür 1 Dame frei; einzelne Dame 25 Pfg. bei den Borten, in der Geschäftshalle Breitestr. 67, I., bei den Vorstands- und Ausschussmitgliedern und Herrn Weiland, Köntigstraße 70.

Konzerthaus Harmonie 110 Huxstraße 110. Auf vielfach Wunsch meiner Gäste: Morgen Sonntag, 30. Januar: 2. Bobbierfest unter Mitwirkung der Damen-Kapelle „Biala“. Kappen und Leder gratis. Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Gruppenbild der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. à Exemplar 40 Pfg. Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co., Johannstraße 46.

Festsäle **Konzerthaus „Flora“.** 1. öffentliche Maskerade (Gr. Köhner Karneval-Trubel) am Sonntag, dem 13. Februar 1910, in sämtlichen besonders festlich geschmückten Räumen. Einzug des Prinzen Karneval mit Gefolge 7 1/2 Uhr. In der Banerushöhe. Großes Künstler-Konzert. Anfang 4 Uhr. Ende morgens. Max Stoma.



Für die

Ballsaison

empfehlen:

- Farbige Satin-Tanzschuhe 1⁴⁵ Mk.
- Farbige Atlas-Tanzschuhe 2⁴⁵ Mk.
- Lacktuch-Spangenschuhe 1⁸⁵ Mk.
- Chromleder-Spangenschuhe . 4.75 4⁵⁰ Mk.
- Kalblack-Spangenschuhe 4⁹⁰ Mk.
- Weiss Leder-Spangenschuhe
6.00 4.50 3.75 2⁷⁵ Mk.

Gesellschafts-Schuhe und Stiefel
in hocheleganter Ausstattung.

Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus Lübeck: **Breitestr. 47.**

Graphische Liedertafel.
Sonntag, den 30. Januar
WINTER-FEST
im Kolosseum.
Anfang präzise 7 Uhr. Herrenkarte 75 Pf.,
eine Dame frei.

Konzerthaus „Flora“. ?
Großes
oberbayrisches Bockbierfest ?
in den besonders festlich geschmückten Sälen
Heute, Sonntag, den 30. Januar 1910.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Max Siems.

Konzerthaus Friedrichshof.
Heute, Sonntag, den 30. Januar 1910:
1. öffentliche
Volks-Maskerade
verbunden mit Kappenfest für Zuschauer.
Lokalöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende morgens.
Maskenzug 7 Uhr.
Vorzugskarten a 30 Pfg. sind im Lokal zu haben.
Kappen und Kostüme, sowie Feiertag im Ganzen.
Kinder haben keinen Zutritt. H. Möller.

Friedrich-Franz-Halle.
Morgen, Sonntag, den 30. Januar 1910:
St. humoristisches Bockbierfest
Anfang 4 Uhr. Ende morgens.
Eintritt frei. Kappen gratis.
Wazu freundlichst einladet L. Stamer.

Einladung zum
Kappenfest des Segler-Klubs „Hansa“ von 1890
bestehend in
Theater-Aufführungen und Ball
unter Mitwirkung des Dilettantenklubs Freiheit von 1906
am Sonntag, 30. Jan. 1910 im Klublokal „Wakenitz-Bellevue“.
Zur Aufführung gelangt:
De Unschuld von Land.
Poffe in 1 Akt von Julius Wichmann.
Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., einzelne Dame 20 Pfg.,
wofür Garderobe.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr. Der Vorstand.

Quartett-Verein „Amicitia“.
Maskenball
am Fastnachtsonntag,
dem 21. Februar 1910
in sämtl. Räumen des
„Kolosseum“.
Saalöffnung 6 Uhr.
Von 7-8 Uhr:
Tanz und Aufführung.
Zur Aufführung gelangt u. a.:
Der arme Jonathan. Große Poffe mit Gesang.
Maskenzug 8 Uhr.
Bierrotts und Sünden ist der Zutritt nicht gestattet.
Maskengarderoben des Herrn Birkenste im Lokal.
Karten im Vorverkauf für Zuschauer 75 Pfg., Kassenpreis 1 Mk.,
für Masken 1 Mk., Kassenpreis 1.20 Mk. sind zu haben bei H. Mews,
Bücherstr. 6, J. Greismühl, Steinstraße 12, E. Killian, Ludwigstraße 33,
A. Schwiening, Meierstraße 9, M. Orłowski, Süßstraße 59, L. W. Hein,
Schwöbendenerstr. 24, H. Haller, Markt 3, H. Kersten, Tabak-
und Haarrenhandlung, Süßstraße 8. Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Planet“, Fackenburg.
Masken-Ball
am
Sonntag, dem 30. Januar
in
L. Paetaus Gesellschaftshaus, Fackenburg.
Anfang 6 Uhr. Ende morgens.
Maskenzug 8 Uhr. Demaskierung 11 Uhr.
Prinz Karneval im Zeppelin-Ballon.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
NB. Die umliegenden Bundesvereine sind freundlichst eingeladen.

Großer Maskenball
verbunden mit Kappenfest
des Gesangsvereins „Einigkeit“ St. Gertrud
mit humoristischen Aufführungen der Bierrotts
am Sonntag, d. 30. Januar 1910
in sämtlichen Räumen des Etablissements Neu-Lauerhof.
Saalöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 4 Uhr.
Maskenzug 8 Uhr. — Demaskierung 12 Uhr.
Tanz für Zuschauer von 6-8 Uhr und von 12-4 Uhr.
Eintritt für Mitglieder 40 Pfg., Fremde 80 Pfg., Masken 80 Pfg.
Fremde Bierrotts und Sünden haben keinen Zutritt.
Das Komitee.
NB. Karten sind zu haben beim Gastwirt J. Groß, Kottwischstraße,
Gutsche, Neu-Lauerhof, Volkstadt, Süßowstraße 10.
Maskenanzüge sind im Ballokal zu haben.

Louisenlust.
Sonntag, den 30. Januar 1910:
Großes Bockbierfest
verbunden mit Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Johs. Benn.

Adlershorst.
Jeden Sonntag: Tanz.

Hansa Theater
Heute Sonnabend:
Vorletztes
Gastspiel des Theatervereins
Elberfeld.
Bunter Abend.
Der Deserteur.
Schwan in 1 Akt von Lunzer.
Bunter Teil.
Franz Petri. Anny Tharau.
Fritz Steidl. Elise Hess.
Cousin Pampoulette.
Schwan von Brammer und
Grünwald.
Gr. Vogelballerett.
Vorverkauf bei Sager.
Morgen Sonntag:
Abschieds-Vorstellung.

Stadthallen-theater.
Das Gastspiel der Tournee:
„Die ersten Menschen“
Großes Mysterium von Otto
Vorngräber
musste gestern Freitag ausfallen, da
Frau Clara Rabitow, die Dar-
stellerin der weiblichen Hauptrolle
infolge Zugverpärung durch Schnee-
Verwehung nicht eintreffen konnte.
Die Aufführung von
„Die ersten Menschen“
findet daher bestimmt am
Dienstag, 1. Februar, abds. 8 Uhr
statt.
Die bereits gelösten Billets behalten
für Dienstag ihre Gültigkeit.
Vorverkauf täglich an den bekann-
ten Stellen bei Nagel, Markt 14 und
Ross, Kohlmarkt 13.

Neues Stadttheater.
Sonnabend, 29. Januar. 7^{1/2} Uhr.
Voll-Abonn. 118. Sonnab.-Ab. 19.
Zum 1. Male:
Der Andere.
Schauspiel von Paul Lindau.
Sonntag, 30. Jan. Nachm. 3 Uhr.
Außer Abonn. Nachmittags-Preise.
Im weißen Röhl
Hierauf:
Als ich wieder kam.
Lustspiele v. Blumenthal u. Stadelburg
Sonntag, 30. Jan. Abds. 7^{1/2} Uhr.
Voll-Abonnement 117.
Carmen.
Oper von Bizet.
Montag, 31. Jan. 7^{1/2} Uhr.
Die Liebe wacht.
Lustspiel von Caillapet u. de Florz.

den vorgelegt und sodann in den Generalversammlungen zur Abstimmung gebracht, wo ihm eine zweifelhafte Annahme gesichert ist. Nach einer die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes betonenden Feststellung der speziellen Antwerpener Verhältnisse wurden in der Hauptsache folgende Punkte von den Vertretern der beiden Tendenzen akzeptiert:

1. Die Anerkennung des Prinzips des Klassenkampfes.
2. Die Anerkennung der Arbeiterpartei — der Partei des Klassenkampfes — als politischer Vertreterin.
3. Betreffend die gewerkschaftliche Aktion: a) das Prinzip der gewerkschaftlichen Zentralisation; b) die Errichtung starker Widerstandsklassen; c) das Prinzip hoher Beiträge.

In einem weiteren Punkte wird ausgesprochen, daß die Gruppen ihre Etikette ihrer Tendenz „unabhängig“ oder „sozialistisch“ behalten; wo zwei Gruppen einer Profession angehören, wird ihre Verschmelzung erfolgen und zwar so, daß die Holzarbeiter, die Arbeiter der Bekleidungsindustrie und die Bauarbeiter sich den Gruppen der Unabhängigen anschließen; die Fabrik- und Metallarbeiter den sozialistischen Gewerkschaften. Außerdem wurde nach langwierigen Debatten die Verschmelzung des sozialistischen Arbeitersekretariats mit der Organisation der Unabhängigen umfassen, die Gewerkschaftsföderation zu einem gemeinsamen Organisationskörper beschließen, der den Namen „Allgemeine Gewerkschaftsföderation“ (Fédération générale des Syndicats) führen wird, dem alle Gewerkschaften angehören. Auch die Frage der Presse wurde mit Wahrung der Interessen der beiden Tendenzen gelöst. Auf der Basis dieser Konvention werden die Gewerkschaftskomitees die Einigung vollziehen. Der schwerste, heikelste Schritt in der Antwerpener Frage ist getan und mag die äußere Form der Tendenzen: „sozialistisch“ — „unabhängig“ auch weiter auf dem Schild bleiben; die formale und innere Einigkeit ist gleichwohl voll-

zogen; ob „unabhängig“ oder der Partei direkt angeschlossen: in Zukunft wird das Antwerpener Proletariat gemeinsam gegen den Feind marschieren.

Koalitionsrecht im „freien“ Amerika. Die Organisation der Postangestellten der Vereinigten Staaten hatte anlässlich ihres letzten Kongresses im Oktober 1909 auch beschlossen, eine Erhöhung der Bezüge durch eine Petition an das Parlament zu verlangen. Seitdem ist diese Forderung von den Führern der Organisation nach Möglichkeit in der Agitation benutzt worden. Der Verbandsvorsitzende wurde jedoch leghin vor die Oberpostbehörde geladen, wo man ihm eröffnete, er habe sich, und so auch seine Organisation, fortan jeder öffentlichen Agitation für Aufbesserung der Löhne der Postangestellten zu enthalten. Es soll sogar vom Präsidenten Taft beabsichtigt sein, diesen Angestellten das bisherige Petitionsrecht ganz zu nehmen.

Erfolgreicher Kampf der amerikanischen Buchbinder. Der in den letzten 2 Jahren, auch während der ärgsten wirtschaftlichen Depression, von der Organisation der amerikanischen Buchbinder geführte Kampf um den Achtstundentag ist bisher, mit Ausnahme der Stadt Akron, Ohio, im ganzen Verbandsgebiet mit Erfolg zu Ende geführt worden. Die Mitglieder zahlten von Anfang der Bewegung an für ein volles Jahr 5 Cents Extrabetrag pro Woche, dann für 82 Wochen einen Betrag in der Höhe von 5 Proz. des Wochenverdienstes, darauf für 35 Wochen 8 Proz. und seit dem Frühjahr 1909 1 1/2 Proz. ihres Verdienstes an die Streikliste. Der Verband zählt etwa 8000 Mitglieder, die also jetzt fast sämtlich den Achtstundentag haben.

Wählerlisten für ungültig erklärt. Unsere Genossen im Stadiparlament nahmen deshalb Mittwoch Veranlassung, auch eine Ungültigkeitserklärung der vorgenommenen Erklärungen zu erwirken. Bei der Beschlussfassung hierüber kam es aber zu heftigen Zusammenstößen mit den bürgerlichen Stadverordneten. Die Mehrheit vertrat die Ansicht, daß das Ortsstatut ungeachtet der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts zu Recht bestehe. Unsere Genossen Conrad und Groger traten für die Ungültigkeit ein. Sie wiesen darauf hin, daß das Oberverwaltungsgerichtsurteil ausdrücklich erklärt, daß in den Städten mit über 10 000 Einwohnern kein Wähler, der nach der einfachen Drittelung des Steuerzolls in der II. Klasse wahlberechtigt ist, durch die Anwendung des sogenannten „Durchschnittsprinzips“ in die dritte Klasse versetzt werden dürfe, wie es in Rixdorf geschehen sei. Stadverordneter Justizrat Abraham hat, den Wahlrechtsstreit doch ruhen zu lassen, bis das Oberverwaltungsgericht auch hierüber gesprochen hat. Der Redner wurde durch laute Protestrufe unterbrochen. Gefragt, ob er als Jurist denn selber an eine Wahlrechtsentrichtung durch die Gerichte glaube, lehnte er die Beantwortung dieser Frage mit der Bemerkung ab: „Es gibt Juristen, die das Ortsstatut für gültig erachten.“ Die Abstimmung ergab schließlich die Gültigkeitserklärung der Wahlen mit 37 gegen 22 Stimmen.

Anträge auf Verbesserung der Gemeindefschulen. Die Stadverordnetenversammlung in Panau beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Reihe sozialdemokratischer Anträge. Die Anträge auf Einführung der Lehrmittelfreiheit und Speisung der Volksschulkinder wurden abgelehnt, dagegen wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der die Aufhebung der Vorschule bei der Oberrealschule fordert.

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Stelling.
Verleger: E. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer u. Co.
Sämtlich in Lübeck.

Kommunales.

Ein neuer Wahlrechtskampf in Rixdorf. Bekanntlich hatte das Oberverwaltungsgericht die auf Grund des Rixdorfer Ortsstatuts vorgenommene Drittelung bei den Stadverordnetenwahlen für unzulässig und die aufgestellten

Inventur-Ausverkauf.

Die bei der Inventur zurückgesetzten Waren kommen jetzt zu ganz billigen Preisen zum Verkauf, teils für die Hälfte des Wertes.

Tassen, Porzellan mit Untertasse 10 Pf.	Edteller jetzt nur 8 Pf.	Bierbecher 2/10 u. 1/4 Liter Dtzd. 1.— M.	Emaillier-Eimer, 28 cm 95 Pf.
Kontor-Tassen, gereift 15 Pf.	Gemüse-Schüsseln jetzt 8, 10, 18, 28 Pf. an	Groggläser statt 18 Pf. jetzt 12 Pf.	Eßlöffel, Martinstahl nur 9 Pf.
Tassen mit Goldrand jetzt 22 Pf.	Schüssel mit Deckel 58, 68 und 88 Pf.	Butterdosen mit Deckel jetzt 22 Pf.	Vorlegelöffel 28 und 58 Pf.
Eierbecher mit Goldrand 10 Stück 50 Pf.	Untertassen, Porzellan jetzt 4 Pf.	Butterdosen ohne Deckel nur 12 Pf.	Fußmatten, 86x65 cm nur 28 Pf.

Waschgarnituren — Kaffeeservice — Eßservice — Blumenkübel — Tonnengarnituren 10% Rabatt.

Markttaschen statt 50, 75, 100, 125 Pf. jetzt 40, 60, 80 100 Pf.	Leuwagen statt 28, 35, 45 Pf. jetzt 22, 25, 38 Pf.	Haarbesen statt 95, 125, 160 Pf. jetzt 78, 98, 125 Pf.	Kokosbesen jetzt 42 Pf. Strassenbesen nur 42 Pf.
--	--	--	--

Riesen-Bazar.

Breitestraße 33. Breitestraße 33.

Pietro Cagna.

Restaurant Otto Gennburg,
Fehrlor, 2069. Mühlenstraße 18. Fehrlor, 2069.
Zu meinem am Montag, dem 31. Januar 1910, stattfindenden

Fastnacht-Essen

Lade freundlich ein. Otto Gennburg.
Anfang 10 Uhr morgens.

Gewerkschaftshaus Lübeck
Johannisstraße 50-52.
Sonntag, 30. Januar cr.:

* Große öffentliche Tanz-Musik. *

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

Zu den Restaurationsräumen:

Musikalische Abend-Unterhaltung.

≡ Ausverkauf ff. hiesiger Biere, sowie Bockbier. ≡
Spezialität: Hamburger Küche zu jeder Tageszeit.
Mittagsstisch von 12 bis 3 Uhr: 65 Pfg.
Mit 1 Tasse Kaffee oder 1 Glas Lagerbier 80 Pfg.

Spezial-Abendplatte:

Kaukasier warm . . . 30 Pfg.	1/2 Port. Beefsteak m. Kart. 60 Pfg.
1 Paar Bockwürste m. Kohl 30	Gisbein mit Sauerkohl
1 P. Gulafsch m. Kartoffeln 40	und Größensuppe . . . 70
Blut-u. Leberwurst m. Kart. 40	Kalbsharen m. Bratkartoff. 60

Um zahlreichen Besuch bittet Carl Kluth.

General-Versammlung

der Freiwilligen Frauen-Sterbekasse

am Dienstag, dem 1. Februar 1910, abends 8 1/2 Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:

1. Abrechnung vom Jahre 1909.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Metropol-Theater

Lübeck

Breitestrasse, Ecke Huxstr.
Vornehmstes Theater lebender, singender
und sprechender Photographien.

Das neue Programm dieser Woche:

Rudolf von Habsburg.

Gr. historische Episode aus dem Leben des großen Herrschers.
Schmuggel Brüsseler Spitzen. Naturaufnahme.
Das Selbstmörderwäldchen. Humoristisch.

Das Recht zu lieben.

Dieses große Drama ist spannend von Anfang bis zu Ende und zeigt das frühere amerikanische Sklavenleben in ihrer fürchterlichen Gestalt.
Gwallior. Koloriertes Naturbild der reizend gelegenen Stadt.
Ein Glückspilz. Humoristisch.

Heimweh.

Ergreifendes Drama aus dem russischen Volksleben.
Ein Drama in Village. Tragödie.
Lehmann hat Urlaub. Humoristisch.

Ein galantes Abenteuer.

Humoristisches Tonbild
sowie die übrigen Neuheiten dieser Woche.

Sonntag, den 30. Januar:

Tanzfränzchen

in nächstehenden Lokalitäten:
FLORA.

Bockbierfest.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Ende morgens. Max Siems.

Louisenlust.
Gr. Bockbierfest.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Johs. Benn.

Friedr. Franz-Halle
Gr. Bockbierfest.
Anf. 4 Uhr. Eintr. frei.
Ende morgens. Kap.
pen gratis. L. Stamer.

Moisinger Baum.
Großes Bockbierfest
mit Tanzfränzchen.
R. Schmachtel.

Konzerthaus Fünfhausen.
Großes Tanzfränzchen.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Ende 2 Uhr. A. W. Neumann.

Wakenitz Bellevue
Heute, Sonntag:
BALL.
Mus. v. Harm.-Klub Coreley.
H. Färbötter.

Friedrichshof.
Volks-Maskerade.
Anfang 5 Uhr. Ende morgens.
Hans Möller.

Central-Hallen.
Große Tanz-Musik.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Ende 2 Uhr. W. Borgwardt.

Hansa-Halle.
Großes Bockbierfest
mit Tanzfränzchen.
Anfang 5 Uhr. Rappen gratis.
Um 10 Uhr gr. Überraschungen.
C. Kühn.

31 - Versammlung

am 31. Januar 1910, abends 8 1/2 Uhr
Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:
1. Quartal 1909 und Jahresbilanz.
(7 Uhr)
2. Statuten.
3. Anträge.
4. Verlegung der Jahres-Abrechnung
Der Vorstand.

Anfang 6 Uhr.